

## Europäische Mittelstandspolitik konkret: Die Liberalisierung des Automobilssektors

Von Dr. Christoph Konrad MdEP

Seit Jahren führen die Automobilhersteller aus ihrer Position der Stärke heraus einen massiven Prozess der Netzbereinigung des meist mittelständischen Automobilhandels durch, der die Kündigung der Verträge vieler Händler – häufig auch nach jahrzehntelanger Partnerschaft – zur Folge hatte. Die seit dem 1. September 2003 in vollem Umfang geltende neue Gruppenfreistellungsverordnung für den Automobilvertrieb (Kfz-GVO) gibt dem Mittelstand mehr Freiheiten. Sie bietet den bereits von Kündigungen betroffenen Händlern neue unternehmerische Perspektiven, indem sie z.B. als reine „Serviceanbieter“ am Markt bleiben können. Auch die mit der GVO möglich gewordenen Chancen des Mehrmarkenvertriebs werden bereits effektiv genutzt. So hat beispielsweise der größte Vertragspartner von Daimler-Chrysler, die Lueg AG (Jahresabsatz 20.000 Autos), unlängst einen Vertrag mit Opel geschlossen und bietet nunmehr neben Mercedes auch Opel sowie die Marken Saab, Suzuki, Chevrolet, Cadillac, Ferrari und Maserati an. Auch die Spezialisierungsmöglichkeit auf Service oder Vertrieb wird bereits in großem Stil in die Praxis umgesetzt. In Regensburg entstand im Sommer 2003 ein großer Audi-Betrieb, der überhaupt keine Autos verkauft, aber alle Serviceleistungen anbietet. Die Position freier Werkstätten (z.B. ATU) und unabhängiger Ersatzteilhändler ist deutlich gestärkt. Im Ersatzteilesektor macht sich die Stärkung der freien Händler ebenfalls positiv bemerkbar; durch den freieren Wettbewerb ergeben sich Preisvorteile für autorisierte Vertragswerkstätten, für freie Servicebetriebe und damit für den Verbraucher.

Während beispielsweise Ford die neuen GVO-Bestimmungen vergleichsweise problemlos umsetzte, kam es in zahlreichen anderen Fällen zu völlig überzogenen Forderungen seitens der Autohersteller. So

verlangten einige von ihren Händlern, eine bestimmte Waschstraße oder bestimmte Fenster im Fassadenbereich zu installieren. Der Mehrmarkenhandel wird z.T. durch abschreckend hohe Investitionsvorgaben z.B. zur Fliesenfarbe im Verkaufs- oder Kundenannahmehereich faktisch unmöglich gemacht (BMW). Auch die Festlegung auf bestimmte EDV-Systeme und die Verweigerung des Marken-Logos bei autorisierten Werkstätten widerspricht der neuen GVO.



Die EU-Kommission hat sich um die Änderung solcher problematischer Herstellerforderungen bemüht und praktische Umsetzungsleitlinien vorgelegt. An ihrer Entscheidung zur Durchsetzung der neuen GVO besteht kein Zweifel. Die Kommission ist im Falle massiver Verstöße gegen die neue GVO bereit, rechtliche Schritte bis hin zu Bußgeldverfahren einzuleiten. Zur Zeit prüft sie Beschwerden gegen BMW und Opel, die Kfz-Händler zur Beibehaltung von Verkauf und Service bringen wollten. Sie hat darüber hinaus mehrere Studien zur Umsetzung der GVO in Auftrag gegeben, um den genauen Stand der Praxis zu ermitteln.

Insgesamt ist das Fazit des ersten Jahres der neuen Kfz-GVO eindeutig positiv. Die Basis für eine Flexibilisierung des Automobilssektors funktioniert. Die Kommission hat eine enge Kooperation mit den nationalen Wettbewerbsbehörden zur Kontrolle der GVO-Umsetzung eingerichtet; so behält sich das Bundeskartellamt ausdrücklich eine Prüfung von Verträgen auf Konformität mit der neuen GVO vor. Diese neue GVO gilt bis 2010. Angesichts der Erfahrungen mit der Haltung einiger Unternehmen der Automobilindustrie ist es allerdings fraglich, ob es dann noch einmal eine Anschlussregelung und somit eine Verlängerung der Ausnahme vom europäischen Kartellrecht geben wird.

Die angestrebten Vorteile der neuen GVO können nur dann wirksam werden, wenn sie jetzt rasch umfassend und einvernehmlich umgesetzt wird. Es bleibt zu hoffen, dass die durchweg positiven Reaktionen der Verbraucherverbände sowie der unabhängigen Servicebetriebe und Ersatzteilhändler insgesamt stärker zur Kenntnis genommen werden. Das deutsche Handwerk hat seine zunächst ablehnende Haltung zwischenzeitlich bereits revidiert. Besondere Aufmerksamkeit sollte eventuellen – kürzlich allerdings dementierten – Plänen der Industrie gelten, die ab 1.10.2005 geltende Niederlassungsfreiheit nachträglich zu verhindern. Sie ist zentraler Bestandteil eines funktionierenden Binnenmarktes für alle EU-Verbraucher. Sie ist zudem Voraussetzung für die unternehmerische Möglichkeit, Automobilbetriebe ohne Einspruch des Automobilherstellers zu kaufen bzw. zu verkaufen.

In Kürze in der  
Landesgeschäftsstelle erhältlich:  
Broschüre „Europa-Check“

**MIT Bonn**

**Mittelstandstreff in Beuel**

Zum gemütlichen Beisammensein hatte man sich getroffen, zum Kennen lernen, und das alles (fast) ohne Politik. Der Mittelstandstreff der MIT Bonn, der viermal im Jahr in den Stadtbezirken Bonn, Beuel, Bad Godesberg und Duisdorf-Hardtberg stattfindet, bescherte auch diesmal der MIT in der Gaststätte „Zur Rheinbrücke“ volles Haus. Wichtiger Aspekt des Abends: Die CDU-Bezirksvorsteher, diesmal Georg Fenninger, sind immer mit dabei und stehen den Unternehmern zum Kennen lernen, aber auch für die ein oder andere Frage zur Verfügung. Ein guter Schritt zu einem engeren Kontakt zwischen Wirtschaft und Politik.

**MIT NRW**

**Schlebusch greift Ausbildungsplatzabgabe an**

Anlässlich einer Debatte zur Ausbildungsplatzabgabe im nordrhein-westfälischen Landtag griff der Mittelstandspolitiker Hans-Martin Schlebusch MdL, Kreisvorsitzender der MIT in Mülheim und Landesvorstandsmitglied, scharf die Ausbildungs- und Bildungspolitik der rot-grünen Landesregierung an. Er kritisierte dabei die schizophrene SPD-Politik, hin und her gerissen zwischen der Erkenntnis, dass die Ausbildungsplatzabgabe das falsche Mittel zur falschen Zeit ist, und der Nibelungentreue zu den rot-grünen Schnapsideen aus Berlin. Als Schul- und Bildungspolitiker verwies er vor allem darauf, dass die ausbildende Wirtschaft wieder Schule und Eltern auf ihre Bringschuld hinweisen müsse, dass die Jugendlichen ausbildungsfähig sind. „Nahezu jede fünfte Lehrstelle bleibt wegen schlechter Zeugnisse der Bewerber unbesetzt. Im Hinblick auf diese Erkenntnis müssen schon in der Schule selbst Veränderungen vorgenommen werden. Grundlegende Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Rechnen, Schreiben und Lesen müssen systematisch eingeübt und schließlich auch beherrscht werden. Auf deren Verbindlichkeit müssen sich weiterführende Schulen und ausbildende Betriebe verlassen können... Das berufsbildende Schulwesen – der eine Partner des Systems duale Ausbildung – darf nicht länger als Reparaturbetrieb für das allgemein bildende Schulwesen missbraucht werden“, so Schlebusch.

**MIT Hilden**

**Ring frei zur ersten Runde**



Von links: Günter Scheib, Daisy „The Lady“ Lang und Carsten Herlitz

Mit einem Wahlkampf-Auftakt der besonderen Art überraschte unser Hildener MIT-Streiter und CDU-Bürgermeister-Kandidat Carsten Herlitz seinen politischen Mitbewerber und derzeitigen Amtsinhaber Günther Scheib bei einem „Auswärts-spiel“ in der Landeshauptstadt Düsseldorf: Bei der Pressekonferenz zum anstehenden „Kampf der Königinnen“ (Daisy Lang vs. Regina Halmich) gab die charman-

te Boxweltmeisterin Daisy „The Lady“ Lang gleich noch den Ring frei für „den Kampf der Häuptlinge“ in ihrer Heimatstadt. MIT in der Ecke des Herausforderers – das „Team Carsten Herlitz“: Die beiden Hildener CDU-Kommunalwahlkampf-Manager Neval und Stefan Tegethoff sowie der Düsseldorfer MIT-Pressesprecher Stephan Lorschbach.

**Argumente!**

Die geplante Ausbildungsplatzabgabe ist ein völlig untaugliches Mittel zur Schaffung von Ausbildungsplätzen, darüber sind sich alle Experten einig. Die MIT lehnt sie grundsätzlich ab, weil ...

- sie Unternehmen dafür bestraft, dass sie keine qualifizierten Lehrlinge finden,
- es unsinnig und unverantwortlich ist, in schrumpfenden Branchen, Ausbildung zu erzwingen und am Markt vorbei auszubilden,
- sie gerade bei mittelständischen Unternehmen der fehlende Tropfen zur Insolvenz bedeuten kann,
- der bürokratische Aufwand die Mittel zur Ausbildungsförderung wieder auffrisst,
- so die Verantwortung für die Folgen der schlechten Wirtschaftspolitik der Regierung abgeschoben werden soll,
- sie Ausbildung zu einem reinen Kosten/Nutzen-Kalkül statt zu einer gemeinsamen Zukunftsaufgabe macht,
- **in einer freien sozialen Marktwirtschaft Ausbildung nun einmal nicht erzwungen werden kann!**

**Daten!**

Zum Thema soziale Verantwortung der Wirtschaft sind gerade die Gewerkschaften die Speerspitze der Wortführer. Als Advokat einer Zwangsausbildung muss man sich fragen lassen: Wie engagiert sind eigentlich die Gewerkschaften in Sachen Ausbildungsverantwortung?

z.B. (Prozentwerte in Relation zur Mitarbeiterzahl)

NGG:	0,0 %
Verdi:	0,4 %
IG Bau:	0,6 %
IG Metall:	2,2 %
DGB:	2,4 %

Sie alle liegen damit unter der 7 %-Grenze. Das wird teuer, aber die Gewerkschaften werden wohl kaum in die Pleite gehen.

## MIT Düsseldorf

### „Die Merz“ zu Gast bei der MIT

Wieder einmal konnte die Personality-Gesprächsrunde „talkMIT“ in Düsseldorf ein echtes Kind ihrer Stadt begrüßen. Mit Caroline Isabel Merz begrüßten die beiden Moderatoren Karl-Josef Eisel und Stephan



Caroline Isabel Merz, Sprecherin des „Sterntaler e.V.“, Geschäftsführerin „Circus Merz und Pilini“, Enkelin des Gründers der „Mediengruppe Rheinische Post“ sowie der CDU-Düsseldorf Dr. Arnold Betz, im spontanen Duett mit dem Überraschungsgast des Abends, dem Düsseldorfer TV-Star und Regisseur, Rainer Goernemann.

Lorsbach ein Düsseldorfer Unikum in der K-Bar des Ko(m)mödchens. Die „Unternehmerin in Sachen Charity und Event“ und bekannte und beliebte Opernsängerin erzählte aus ihrem Leben und aus dem Nähkästchen der Bühnen in Europa. Aber auch so manches Schmankerl aus der Familie gab die Enkelin eines großen Zeitungsverlegers, eines engagierten Politik- und Kulturfreundes, Tochter einer hervorragenden Düsseldorfer Sopranistin und kleine Schwester eines Karnevalsprinzen und Zirkusdirektors preis. Ganz besonders lag der engagierten Düsseldorferin ihr Einsatz, den sie als Sprecherin der Düsseldorfer Charity-Organisation für schwerkranke und mittellose Kinder „Sterntaler e.V.“ bringt, am Herzen. Und man merkt, dass sie für die gute Sache gerne alle Menschen um sich herum auf sympathische Art und Weise zwangsverpflichtet. Erstes Opfer des Abends: Der Düsseldorfer TV-Star (u.a. „Die Buddenbrocks“, „Hinter Gittern“, „Tatort“) und Regisseur (u.a. „Heine – Ein Mensch“) Rainer Goernemann, der gerne ein neues Projekt zugunsten der Kinder mit Caro Merz angehen wird. Und auch die MIT kündigte an, gemeinsam mit Caroline Merz für den Sterntaler e.V. und damit für die gute Sache etwas zu tun.

## MIT Mülheim

### Talk im Schloss Broich

Eine „Traditionsveranstaltung mit Kultstatus“ nannte der Mülheimer MIT-Vorsitzende Hans-Martin Schlebusch die diesjährige Diskussionsrunde der Mittelstandsvereinigung im Rittersaal des Schlosses Broich. Unter der mehrdeutigen Frage: „Wie viel Mittelstand geht in Mülheim?“ diskutierten Thomas Wessel, Vorsitzender der Immobilien IG-Haus und Grund, Sparkassenvorstand Helmut Schiffer, Polizeipräsidentin Gisela Röttger-Husemann und der US-stämmige Unternehmer Kenneth J. Sell. Angesichts des interessanten Podiums standen nicht nur Fragen des Standortes Mülheim,

sondern auch die Kreditfinanzierungslage der Betriebe, bürokratische Hemmnisse in Deutschland und die Sicherheitslage zur Debatte. „Es muss etwas geschehen“, hatte Thomas Wessel zu Beginn gesagt. Sätze wie diese fielen oft in der Podiumsdiskussion. Nicht bei Kenneth J. Sell. Er betonte, es müsse etwas „getan werden“. Seinen Betrieb, der Gabelstapler-Elektronik herstellt, hat er auf eigene Faust hochgezogen. Nach dem Unterschied zwischen Amerikanern und Deutschen gefragt, antwortete er: „Die Deutschen sind ein bisschen verwöhnt.“ Wenn er beim Klassentreffen in der Heimat etwa von 30 Tagen Urlaub erzählt, erntet er ratlose Fragen wie diese: „Wie kann deren Geschäft existieren?“

## MIT Lohmar

### Rudolf Kemmerich jetzt Ehrenvorsitzender

Heinz-Rüdiger Ramme, Chef von „Rammes Grünland“ in Donrather Dreieck und inzwischen weit bekannt als Fernsehgärtner, jeden Freitag kurz vor 20 Uhr in der WDR Lokalzeit zu sehen, wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden der MIT Lohmar gewählt. Stellvertreter wurden Stephan Schäfer und Geschäftsführer Bodo Blaas aus Algert. Neben der Vorstandsneuwahl stand jedoch der Rückblick auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung. Die erfolgreiche Arbeit der MIT Lohmar, die ihre Mitgliederzahl in den vergangenen Jahren von 20 auf 100 steigern konnte, ist seit vielen Jahren mit dem Namen Rudolf Kemmerich verbunden. Der bisherige Vorsitzende und engagierte Gesprächspartner für Wirtschaft und Politik in Lohmar wurde aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden gewählt und erhielt aus Händen des stellvertretenden MIT-Landesvorsitzenden und Bezirksvorsitzenden Mittelrhein, Hans-Günther Burgwinkel, Ehrenurkunde und Ehrennadel der MIT NRW.

## MIT Mülheim

### Vor Ort-Termin bei Familienunternehmen

Den MIT-Mitgliedern erfolgreiche Traditions- und Familienunternehmen vorzustellen und so manchen Kontakt innerhalb der Mülheimer Unternehmerschaft zu fördern, ist Ziel der neuen Veranstaltungsreihe der MIT Mülheim. Der Vorsitzende, Hans-Martin Schlebusch Mdl, hatte zum Auftakt zur Firma Elektro Schneider GmbH eingeladen. Der Handwerksbetrieb par excellence wurde vor knapp 30 Jahren von Elektromeister Günther Schneider gegründet und hat mittlerweile zwölf Mitarbeiter. Seit 1995 ergänzte die Firma ihr Geschäftsfeld, bis dahin vor allem der Betrieb von provisorischen Großanlagen wie Kirmesplätzen, Weihnachtsmärkten usw., um den Bereich der Großbaustellen. Ein echter mittelständischer Familienbetrieb unserer Region. Zum Abschluss diskutierten die Teilnehmer der Besichtigung noch mit Assessor Holger Benninghoff, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mülheim-Oberhausen, über die Änderungen durch die jüngste Novelle der Handwerksordnung.

## MIT Euskirchen

### Mittelständler sind Leistungsträger

Der mittelstandspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Michael Weisbrich MdL, war Hauptgast der Mitgliederversammlung der Euskirchener MIT. In einem packenden Referat informierte er im Autohaus Meier + Schopp die Mitglieder und Gäste über Höhen und Tiefen der Mittelstandspolitik in Deutschland und besonders in NRW. Dabei erklärte er die miserable wirtschaftliche Situation des Mittelstandes

mit gravierenden Fehlentscheidungen der Politik der rot-grünen Koalition, die es nicht schafft, die Rahmenbedingungen für Unternehmen und Verbraucher so zu setzen, dass sich Vertrauen und Wachstum ergeben können. „Wir befinden uns nicht in einer Talsohle, sondern in einem tiefen Loch, dessen Wände zu steil sind, um da schnell wieder heraus zu kommen.“ Weisbrich forderte, insbesondere dem Mittel-



Von links: Dr. Wolf Bauer MdB, Christian Weisbrich MdL, Günter Weber, Jürgen Berners, Maria Zibell



Von links: Detlef Seif, Franz Peters, Michael Lennartz, Günter Weber, Franz-Josef Mauth, Jürgen Berners, Achim Pützfeld, Henning Lorbetzki, Maria Zibell, Ulrich Lückenbach.

stand, der 90 % der Unternehmen und 80 % der Arbeitsplätze stellt, wieder Luft zum Atmen zu geben. Es sind nicht über 100.000 Vorschriften nötig, um einen geordneten wirtschaftlichen Ablauf in diesem Land sicher zu stellen. Steuer-, Arbeitsmarkt- und Sozialgesetzgebung müssen dringend entrümpelt und auf tragfähige Beine gestellt werden. Die Vorstandswahlen der Versammlung brachten folgendes Ergebnis: Wiedergewählt wurden der Vorsitzende Günter Weber und sein Stellvertreter Jürgen Berners. Zum Schatzmeister und Schriftführer wurden Franz-Josef Mauth und Michael Lennartz gewählt. Karlheinz Hösgen, Henning Lorbetzki, Ulrich Lückenbach, Franz Peters, Achim Pützfeld, Detlef Seif und Maria Zibell wurden zu Beisitzern bestellt.

## MIT Niederkassel

### Ausbildung bei Degussa

Unter diesem Motto luden MIT und Junge Union Niederkassel zu einer gemeinsamen Besichtigung des Degussa Werks in Lülldorf ein. Interessierte Jugendliche und ihre Eltern konnten sich an diesem Nachmittag ein Bild über die Ausbildung zum Chemikanten machen. Auch Vertreter der Politik nahmen teil. Die Vorsitzende der MIT, Petra Immendorf, konnte u.a. den Vorsitzenden der CDU, Josef Schäferhoff, den Vorsitzenden der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft, Hermann-Josef Laux, und in Vertretung des JU-Vorstandes Diana Zeun begrüßen. Nach einer Besichtigung des Ausbildungslabors wurde die Gruppe vom Ausbildungsleiter Herrn Kühne durch das Werk an den Arbeitsplatz eines Chemikanten in der CMD-Anlage geführt. Besonders

beeindruckte hier die zukünftigen Azubis und Schulabgänger die computerunterstützte Steuerung und Überwachung der Anlage. Im Anschluss an die Werkbesichtigung wurde ihnen der Verlauf einer Ausbildung im Werk Lülldorf erklärt. Besonderer Wert wird auf eine fachgebietsübergreifende Ausbildung bei Chemikanten, Energieelektronikern, Industriemechanikern und Prozessleitelektronikern gelegt. Da diese Berufe später eng zusammenarbeiten müssen. Die Regelausbildungszeit eines Chemikanten beträgt 3,5 Jahre und dient häufig als Grundlage für ein weiterführendes Studium/Ausbildung z.B. als Diplom-Ingenieur (FH), Chemietechniker oder Industriemeister (Fachrichtung Chemie)

IHK. Voraussetzung für einen Ausbildungsplatz bei Degussa ist ein guter Hauptschulabschluss bzw. ein mittlerer Abschluss. Die Ausbildung bei Degussa ist eine gute Referenz – auch bei angespannter Arbeitsmarktsituation – für den weiteren beruflichen Werdegang.



## MIT Tönisvorst

### Betriebsbesichtigung bei Berluto

Die Mittelstandsvereinigung Tönisvorst setzte die Reihe der Betriebsbesichtigungen mit einem Besuch bei der Berluto Armaturen mbH fort. Eine große Anzahl MIT-Mitglieder, darunter der Bürgermeister Albert Schwarz, Rats- und Kreistags-Mitglieder besuchten die in Tönisvorst beheimatete Firma. Die Delegation wurde von Christiane Tille geleitet. Der geschäftsführende Gesellschafter, Dr.-Ing. Andreas Bender, empfing die interessierten Mittelständler und führte sie bereitwillig durch die Produktionsanlagen. Das Unternehmen wurde 1920 in Düsseldorf gegründet und siedelte 1976 nach Tönisvorst um. Produziert werden in der Hauptsache Sicherheitsventile, Druckreduzierventile, Absperrventile und auch Kombinationen dieser Ventile mit Druckminderer. In der Regel werden Marktnischen beliefert, kaum Massenprodukte gefertigt. Lieferungen in die USA und den asiatischen Markt sind Beweis für die Internationalität des Unternehmens. Im gleichen Haus betreibt Dr. Bender ein kleines, aber feines IT Unternehmen mit dem Namen STAC. Hier werden in Handarbeit Speicherplatten für spezielle Bedürfnisse der Industrie gefertigt. Das Angebot erstreckt sich auch auf komplett ausgerüstete Spezial-PCs einschließlich der entsprechenden Software. Eine gelungene Veranstaltung der MIT, die auch Dr. Bender zu einem Gespräch mit dem Bürgermeister nutzte.

### MIT Tönisvorst stellt sich in einem neuen Flyer vor



Die MIT vor Ort kennen zu lernen, die Gesichter des Vorstandes bekannt zu machen und die Ziele der MIT für Tönisvorst und allgemeine wirtschaftspolitische Positionen der MIT darzustellen, dies alles bietet die MIT Tönisvorst nun kompakt auf einem 6-seitigen Flyer. Und dabei darf ein Mitgliedsantrag natürlich nicht fehlen. Wer den Flyer als Idee für den eigenen Verband erhalten möchte: Die MIT-Landesgeschäftsstelle hat ein paar vorrätig.

### Neue Materialien der MIT NRW

Viel Neues wird es im Mai aus der MIT-Landesgeschäftsstelle geben. Kontinuierlich werden wir in den nächsten Monaten neue Infomaterialien vorstellen. Schon in Kürze wird es einen neuen, kurz und bündig gehaltenen Flyer mit Mitgliedschaftsantrag geben. Außerdem werden wir, ganz im Zeichen der Europawahlen, einen wirtschaftspolitischen „Europa-Check“ veröffentlichen. Mehr zu diesen Materialien gibt es in Kürze – wie immer – bei uns im Internet:

[www.mit-nrw.de](http://www.mit-nrw.de)

## MIT NRW

### Handwerkskammer Düsseldorf ehrt Hartmut Schauerte

Mit dem Goldenen Ehrenzeichen ehrte die HWK Düsseldorf den MIT-Landesvorsitzenden Hartmut Schauerte MdB. Der mittelstandspolitische Sprecher der Unionsfraktionen im Bundestag erhielt die bedeutendste Auszeichnung der Kammer für Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft aus den Händen von Kammerpräsident Prof. Wolfgang Schulhoff. „Hartmut Schauerte gehört zu den profiliertesten Vordenkern und einflussreichsten Sprechern des Mittelstands in Deutschland“, würdigte Schulhoff in seiner Laudatio im Rahmen einer Sitzung des Kammervorstands die Persönlichkeit des Politikers.



Hartmut Schauerte (links) und Prof. Wolfgang Schulhoff (rechts)

## MIT Viersen

### Mittelstandsforum 2004

„Mit Innovationen Arbeitsplätze und Wachstum schaffen“ – zu diesem Thema hatte die MIT der Kreisverbandes Viersen gemeinsam mit dem Innovationsforum Niederrhein e.V. in das Technologiezentrum Niederrhein TZN in Kempen geladen. Podiumsteilnehmer der Diskussion waren der Bürgermeister der Stadt Nettetal und Landratskandidat der CDU, Peter Ottmann, Professor Hermann Ostendorf, Rektor der Hochschule Niederrhein und Werner Peters, Geschäftsführender Gesellschafter der Lackwerke Peters aus Kempen. Günther Stammes, Kreisvorsitzender der MIT, be-



Von links: Peter Ottmann, Werner Peters und Günther Stammes

grüßte das gut besetzte Forum. Ottmann betonte die Bedeutung von Innovationen für Wachstum und Arbeitsplätze und machte deutlich, dass die Wirtschaft im Kreis Viersen von kleinen und mittelständischen Firmen geprägt sein. Auch erhalte der Standort Viersen, u.a. in einer Studie der IHK Mittlerer Niederrhein, gute Noten, auch ein Resultat der CDU-Politik in der Region. Das besonders gute Verhältnis der Hochschule Niederrhein zum Mittelstand betonte Prof. Dr. Ostendorf und verwies auf Technologie-Transfers-Projekte, die RUN-Initiative zur Existenzgründung und viele weitere Beratungsangebote, Seminare und Veranstaltungen. Dem stimmte auch Werner Peters zu. Der Unternehmer ist Profi in Sachen Innovationen, entwickelte sein Unternehmen doch alleine in den letzten zwei Jahren fast 60 neue Produkte im Bereich der High-Tech-Lackherstellung, und damit auch ein Aushängeschild der Region.

## MIT Neuss

### Von der Ausbildungsplatzabgabe bis zur Energiepolitik

Nach vielen Schwerpunktveranstaltungen zu aktuellen Themen lud die MIT Neuss in diesem Frühjahr erneut zu ihrer jährlichen Pressekonferenz ein, um ihre wichtigsten Positionierungen in diesem Jahr zu verdeutlichen. Neben den wichtigen kommunalpolitischen Themen, bei denen die Mittelstandsvereinigung verstärkte Kooperation zur Kostenreduzierung sowie ein verbessertes Gebäudemanagement der Öffentlichen Hand anmahnte, stand vor allem die Ausbildungsplatzabgabe im Fokus der MIT-Kritik: „Freie Marktwirtschaft funktioniert nur, wenn die Unternehmer frei entscheiden können. Wenn die Konjunkturlage und die Steuerbelastung keine Einstellung von Auszubildenden zulässt, wird das mit einer Zwangsabgabe noch weniger praktiziert“, so Heinz-Josef Drießen, MIT-Kreisvorsitzender. Ein weiteres Top-Thema war für die Mittelständler die zu beobachtende Fusi-

onswelle bei den Sparkassen. Nach Ansicht der MIT Neuss hat gerade der regionale Bezug die Sparkassen stark gemacht und damit auch den wirtschaftlichen Betätigungen der Kommunen genutzt. „Kooperation statt Fusion“ heißt für die MIT das Rezept zur Lösung der Kostenprobleme. Auch zum Thema Gewinnausschüttung an die Gewährträger nahm die MIT Stellung und betonte, der vernünftige Ausgleich bezüglich ausreichendem Eigenkapital und den schwierigen Kassenlagen der Kommunen müsse erreicht werden. Besonders deutliche Worte fand Drießen zum Thema Energiepolitik: „Neben der Verspargelung der Landschaft ist Wind im Rhein-Kreis Neuss zu selten und von nicht ausreichender Stärke. Dazu kommt der hohe Subventionsaufwand. Deswegen sehen wir die Windenergie äußerst kritisch und stehen klar zur Braunkohle.“

### Mitgliederwerbung ist Trumpf

Wie schon in der letzten Ausgabe des Mittelstandsmagazins berichtet, wird die MIT bundesweit ab dem 1. Mai eine Mitgliederwerbekampagne starten. Wir als MIT in Nordrhein-Westfalen wollen dabei natürlich ganz vorne mitmachen. Deswegen: Werben auch Sie persönlich für unsere Vereinigung. Machen Sie Ihren Verband zu einem der Preisträger des Wettbewerbs! Als erste kleine Hilfestellung haben wir einen informativen **Leitfaden zur Mitgliederwerbung** erstellt, den Sie in der Landesgeschäftsstelle bei Herrn Simmnacher jederzeit anfordern können. Und dazu gibt es in Kürze neue Mitgliedschaftsformulare. Holen Sie sich Ihr Werbepaket  
Tel.: 02 11/1 36 00 45,  
Fax: 02 11/1 36 00 42,  
Mail: stefan.simmacher@mit-nrw.de

## MIT Mittelrhein

### Hart aber fair

So diskutierte Frank Plasberg in einer seiner Mittwochabend-„Reizthema“-Sendungen des WDR-Fernsehens mit Kirchenleuten, Kirchenkritikern und weiteren Laien über das Thema „Schlechte Noten für das Bodenpersonal – Kirche bald ohne Gemeinde?“

An der Diskussion waren unter anderem Pfarrer und Fernsehmoderator Jürgen Fliege, der Stellv. NRW-Ministerpräsident Dr. Michael Vesper, Pater Erhard von Genmingen, die Deutsche Stimme des Radio Vatikan, der Vizepräsident der Ev. Kirche im Rheinland, Petra Bosse-Huber, und der Kirchenhistoriker Carsten Fleck beteiligt. Unter den Besuchern in den Katakomben des WDR-Funkhauses in Köln befanden sich 30 Mitglieder der MIT des Bezirksverbandes Mittelrhein unter Führung ihres Bezirksvorsitzenden Hans-Günter Burgwinkel. Viele von ihnen hatten noch nie an einer solchen Live-Sendung im TV-Studio teilgenommen.

Fazit der Sendung: Die beiden Kirchen müssen sich stärker als bisher um ihre Gemeinden bemühen, wenn der Kirchenbe-

such nicht weiter nachlassen soll und sich nicht noch mehr Gläubige von ihrer Kirche abwenden.



Von links: Jürgen Fliege, Dr. Michael Vesper, der MIT-Vorsitzende in Leverkusen, Helmut Nowak, Petra Immendorf, Helmut Brunotte, Gisela Schumann, Dieter Gessner, Hans-Günter Burgwinkel und Marcus Kitz mit WDR-Moderator Frank Plasberg

## Impressum

**Herausgeber:** Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU-NRW

**Redaktion:** Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: [info@mit-nrw.de](mailto:info@mit-nrw.de)

**Verlag:** Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

**Gesamtherstellung:** SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH, 53757 Sankt Augustin